

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach der
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Injectionspreis:
die dreigespaltene Korpusseite ober
deren Raum 13¹/₂ Bg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 255.

Dienstag den 1. November.

1887.

Wöchentliches Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzeigebestellen 1,20 Mark, mit Anbringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. November ds. Js.,
Vormittags 10 Uhr.

sollen in unserm über der städtischen Pfandleihs-
Anstalt im alten Rathhause belegenen Auktions-
Locale

ein Kleidersecretär,
ein Tisch,
ein Spiegel,
vier Bilder,
ein hölzerner Koffer und
verschiedene alte Kleidungsstücke pp.
meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert
werden.

Merseburg, den 27. October 1887.

Stadt-Steuer-Kasse.

Bekanntmachung.

Es scheiden Ende dieses Jahres aus der Stadt-
verordneten-Versammlung nach Ablauf der Wahl-
periode aus:

a) aus der ersten Abtheilung:
die Herren 1. Regierungs-Secretär Hoffmann,
2. Rentier Lorenz und 3. Conditior Schönberger.

b) aus der zweiten Abtheilung:
die Herren 1. Kaufmann Angermann, 2. Dr.
med. Krieg und 3. Kanzleirath Wolny.

c) aus der dritten Abtheilung:
die Herren 1. Bäckermeister Heyne, 2. Restaurateur
Luzé und 3. Kaufmann Meister.

Es muß daher zu den Ergänzungswahlen ge-
schritten werden. Die aufgestellte Gemein-
dewählerliste hat vom 15. bis 30. Juli cr. öffent-
lich ausgelegen. Erinnerungen sind dagegen nicht
erhoben worden. Die Abtheilungslisten sollen vor
dem Termine den Wählern zugesendet werden.
Die Wahlen erfolgen im untern Rath-
haussaale und zwar

von der dritten Abtheilung:
Montag, d. 21. Novbr. cr. Vorm. um 8 Uhr
für die Herren Bäckermeister Heyne,
Restaurateur Luzé,
Kaufmann Meister.

von der zweiten Abtheilung:
Dienstag, d. 22. Novbr. cr. Vorm. um 9 Uhr
für die Herren Kaufmann Angermann,
Dr. med. Krieg,
Kanzleirath Wolny.

von der ersten Abtheilung:
Mittwoch, d. 23. Novbr. cr. Vorm. um 11 Uhr
für die Herren Regierungs-Secr. Hoffmann,
Rentier Lorenz,
Conditior Schönberger.

Die Wähler der verschiedenen Abtheilungen
werden eingeladen, zur bestimmten Zeit in dem
untern Rathhaussaale sich pünktlich einzufinden.
Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich
und laut zum Protokoll erklären, wem er seine
Stimme geben will. Zur Beachtung bemerken
wir hierbei noch Folgendes:

1) die in den Listen aufgeführten Wähler, auch

die jetzt ausscheidenden Stadtverordneten
sind als solche wieder wählbar. Indessen
können Stadtverordnete nicht sein:

- Mitglieder der königlichen Regierung;
- die Mitglieder des Magistrats und alle
befohlenen Gemeindebeamten;
- Geistliche, Kirchendiener und Elementar-
lehrer;
- die richterlichen Beamten;
- die Beamten der Staatsanwaltschaft;
- die Polizei-Beamten.

2) die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählen-
den Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern
bestehen;

3) die Abtheilungen sind bei der Wahl an die
Wähler der Abtheilungen nicht gebunden.
Merseburg, den 27. October 1887.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil

Merseburg, den 31. October 1887.

Politische Mittheilungen.

— Ueber die Reise des Czaren scheint
nun endlich etwas Gewisses beschlossen zu sein.
Die Reise findet doch durch Deutschland, und
zwar über Berlin, statt. In der deutschen
Grenzstation Eydahnen werden bereits die noth-
wendigen Vorbereitungen für die Ueberführung
des kaiserlichen Extrazuges von dem deutschen
auf das russische Geleise getroffen. Die Kaiserin
reist mit ihren eben erst von den Masern wie-
derhergestellten Kindern über Fredericia, der Czar
direct über Warnemünde nach Berlin. Der Be-
such wird nur ein sehr kurzer sein und bean-
sprucht natürlich nur einen sehr geringen
Grad von politischer Bedeutung.

— Ueber die Durchreise des Czaren durch
Berlin schreibt die mit Regierungskreisen enge
Führung unterhaltende Pol. Corr.: „Gerade
der Umstand, daß die Reise gewissermaßen eine
Familienangelegenheit im engsten Sinne des
Wortes bilden würde, dürfte dieselbe auch des
größten Theiles ihrer politischen Bedeutung ent-
kleiden. Ohne jede Bedeutung kann indessen
eine Zusammenkunft zwischen den Herrschern
zweier mächtiger Staaten niemals sein, und dies
würde auch beim Besuche des Czaren zutreffen,
sei es auch nur, daß daraus hervorgehen würde,
daß die persönlichen Beziehungen zwischen den
beiden Monarchen auch heute noch, nachdem
zwischen ihren Völkern eine gewisse unerkenn-
bare Erkaltung und Entfremdung eingetreten ist,
verwandtschaftlich freundlich geblieben sind.“

— Das Brüsseler Journal „Nord“, welches
im Solde der Petersburger Regierung steht, läßt
sich folgendermaßen vernehmen: „Die maßgeben-
den russischen Kreise betrachten das europäische
Gleichgewicht in Folge der Tripel-Allianz, welche
Crispi in Lurin offen eingestanden, zu Ungunsten
Rußlands verschoben. Diesem Zustande könne
nur durch ein gemeinsames Handeln Rußlands
und Frankreichs in allen europäischen Fragen

abgeholfen werden. Eine formelle Allianz mit
Frankreich sei aber unthunlich, weil man nicht
wissen könne, ob die Regierung Frankreichs
morgen in die Hände eines nach Abenteuerern
lüsternen Herrschers gerathen werde. Deshalb
sei bei der formellen Allianz eine Verständigung von
Fall zu Fall vorzuziehen.“ Glücklicherweise sind
die übrigen europäischen Mächte bereits ein und
derselben Ansicht und brauchen sich nicht mehr
zu verständigen.

Österreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph hat
Sonntags Nachmittag die Delegationen in der
Hofburg zu Wien empfangen und in seiner Ant-
wort auf die Ergebnissrede der Präsidenten
namentlich betont, es sei alle Hoffnung vorhanden,
auch ferner den Frieden zu erhalten.

Die Reichsregierung hat amtlich den Wunsch
in Wien aussprechen lassen, den bestehenden
Handelsvertrag provisorisch zu verlängern und
Verhandlungen über einen neuen Vertrag erst
nächstes Jahr anzuknüpfen.

Großbritannien. Die beschäftigungslosen
Arbeiter in London haben jetzt unter allerlei
Tumulten vom Ministerium für öffentliche Ar-
beiten die Veranstaltung von Nothbauten ge-
fordert. Sie drohen mit Gewalt, wenn ihren
Anforderungen nicht entsprochen wird. Das
Ministerium will zu Anfang dieser Woche Ant-
wort geben. — Der frühere Minister Dilke ver-
öffentlicht einen Artikel über die britische Armee,
in dem die Veranschlagung von etwa 110 Mill.
zur Beschaffung neuer Gewehre und zur Ver-
festigung der überseeischen Stationen für unbe-
dingt notwendig erklärt, ganz zu schweigen von
einer besseren Ausrüstung und Organisation, die
ebenfalls noch bedeutende Summen verschlingen
würden.

Frankreich. Es sieht sehr bunt in Paris aus,
die Wilson-Affaire überwiegt alle anderen Scandale
weit. Der von der Kammer niedergesetzte Aus-
schuß zur Untersuchung des Ordenschachers und
der Beteiligung Wilsons an demselben und an
anderen Unregelmäßigkeiten wird nächsten Donner-
stag zusammenzutreten und Erklärungen des Minister-
präsidenten Rouvier entgegennehmen. Es heißt
jetzt, Grevy denke nicht daran zurückzutreten, was
er erst gewollt, wenn die Untersuchung gegen seinen
Schwiegerjohn Wilson beschlossen würde. Diese
Nachricht erklärt sich aber wohl aus der Annahme,
daß die Untersuchung von den Republikanern
stillschweigend fallen gelassen werden wird, um
den alten Grevy nicht zu fränken. Wilson hat
fortgesetzt den großen Mund und fordert die
Untersuchung, aber mit dem Glauben an seine
Unschuld ist es vorbei, seit er dem Postfiskus
40000 Franken zu Entschädigung dafür über-
sahnte, daß er seine Privatbriefe mit dem Post-
freistempel seines Schwiegervaters seit Jahr und
Tag versehen hat. Er gesteht damit selbst seine
Schuld.

Orient. Die Gerüchte von einem vollführten
oder geplanten Attentat auf den Fürsten Ferdinand
von Bulgarien haben sich als völlig unbegründet
berausgestellt. Es ist nichts passiert, worauf

Werth zu legen wäre. Falsch sind auch die Nachrichten von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Fürsten mit dem König von Serbien. Die von der serbischen Regierung geleugnete Versammlung bulgarischer Verschwörer in Serbien hat in Sofia etwas verstimmt. — Ministerpräsident Stambulow hat die Sobranje von einer sehr leichtfertigen Demonstration zurückgehalten. Die Versammlung wollte den wegen seines Konfliktes mit dem deutschen und anderen Konjunkt abgesetzten früheren Präsidenten Mantow zum Vizepräsidenten wählen. Als Stambulow bemerkte, diese Wahl werde bei den Mächten einen sehr schlechten Eindruck machen, sah man von Mantow ab und wählte einen gewissen Hartow. Heute Montag beginnt die Adressdebatte in der Sobranje. — Fürst Ferdinand hat seinen Hofmarschall, einen Franzosen, in besonderer Mission nach Paris geschickt.

Provinz und Umgegend.

† In welcher Weise von Seiten gewisser Lieferanten auf die Zahlmeister bei den einzelnen Truppenkörpern einzuwirken versucht wird, so schreibt man aus Gera der Freit. Ztg. beweist ein Vorfall, der sich hier zugetragen hat. Der Zahlmeister des 2. Bataillons des 96. Regiments bekam eines Tages aus Berlin einen Geldbrief von einem Lieferanten von Militär-Musik-Instrumenten, welcher außer der Adresse des Abenders kein Wort enthielt. Der Bataillons-Zahlmeister Schröder erstattete über diese Zustellung des Geldes, in welcher er einen Versuch erlitt, ihn zu Gunsten einer Bestellung bei dem gedachten Berliner Lieferanten zu interessieren, an seine vorgesetzte Militärbehörde unter Beifügung der ihm zugegangenen Sendung Bericht. Die Militärbehörde sah darin auch einen Bestechungsversuch und es wurde ein gerichtliches Verfahren gegen den Berliner Lieferanten eingeleitet, das in erster Instanz mit einer Verurteilung des Angeklagten endete. Derselbe hat Berufung eingelegt, und die Sache ist noch nicht entschieden. Daß der Bataillons-Zahlmeister vollkommen korrekt gehandelt, wird wohl Jeder zugeben.

† Ein Gotthard Herr, der mit überflüssiger Zeit begabt ist, hat folgendes zeitgemäße, aus 85 Buchstaben zusammengesetzte Wort konstruirt: „Branntweinachversteuerungsrevisionen-verbandsprotokoll abschrifts beglaubigungsbericht“

† Eine Folge des Krachs der Leipziger Diskontogesellschaft wird aus Leipzig gemeldet: Einen Selbstmordversuch unternahm der Pfarrer einer benachbarten Gemeinde, weil er sowohl sein eigenes Vermögen, wie das der Kirche in Aktien der Diskontogesellschaft angelegt hat. Der Versuch mißglückte aber und der Bedauernswerte wird dem Leben erhalten bleiben. Trauriger gestaltete sich das Schicksal eines Rentiers in Grimma, welcher beim Empfang der Nachricht vom Zusammenbruch der Gesellschaft durch einen Schlaganfall getödtet wurde. Eine 72jährige Frau verlor nach der „Ger.-Btg.“ ihre ganzen Eriparsnisse, die sie sich in mühsamer Arbeit erworben und gewissermaßen abgedarbt, um im Alter einen Nothgroschen zu haben. Wie viele ähnliche Fälle mögen der Öffentlichkeit verborgen bleiben?

Local-Nachrichten.

** In dem schön decorirten Saale der Funkenburg hieselbst fand gestern Nachmittag von 3 Uhr an die zweite diesjährige Bezirks-Versammlung des Saal-Unstrut-Bezirks des deutschen Kriegerbundes statt, in welcher 28 Vereine durch stimmberechtigte Mitglieder vertreten und überhaupt ungefähr 150 Kameraden erschienen waren. Auch das Ehrenmitglied des Bezirks, Herr Major v. Szymborski, wohnte der Versammlung in deren zweitem Theile bei. Mit einer Begrüßungsansprache, in welcher namentlich auch auf die idealen Aufgaben und die segensvollen Einrichtungen des deutschen Kriegerbundes hingewiesen wurde, übergab Kamerad Hauptmann Gesty dem Vorsitzenden Kamerad Markendorf das Local. Nach einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König wurde die Präsenzliste festgestellt und das Protokoll der letzten Bezirks-Versammlung verlesen. Hierauf gab Kamerad Markendorf einen ausführlichen Bericht über den Abgeordnetentag in Bremer-

haven. 92 Bezirke mit 3742 Stimmen sind dort vertreten gewesen. Ende 1886 zählte der deutsche Kriegerbund bereits 97 Bezirke bez. Verbände mit 3160 Vereinen und 274016 Mitgliedern. 391328 M. 02 Pf. Bundesvermögen sind nachgewiesen. Für das Kriegerwaisenhaus Schloß Glücksburg hat der Abgeordnetentag die Aufnahme von 40 Waisen beschlossen. Ferner verbreitete sich der Bericht über Sanitätskolonnen des deutschen Kriegerbundes und die Uebernahme einer bereits bestehenden Sterbefasse für solche Bundesvereine, welche eine eigene Sterbefasseneinrichtung noch nicht haben. Der nächste Abgeordnetentag wird in Danzig stattfinden. Zu der Vorlage, betreffend Bezirks-Satzungen, beschloß die Versammlung Vertagung; lebhaften Anklang rief dagegen die Aussicht auf ein gemeinsames Krieger-Fest mehrerer Bezirke, welches hier in Merseburg stattfinden soll, hervor. Zur Behandlung dieser Angelegenheit wurde ein Comité, bestehend aus den Kameraden Hauptmann Gesty, Schmalz und Hertel hieselbst, eingesetzt. Die von dem Bezirksfestmeister Venke eingeleitete Besprechung der Krieger-Festanstalt brachte manchem Kameraden Belehrung und Anregung zur Mithilfe. Nachdem noch ein — Ausnahmefall — für zwei nothleidende Kameraden in Raumburg und Hohenmölsen eine Festsammlung veranstaltet worden war, welche einen Ertrag von 22 M. 60 Pf. ergeben hatte, wurde für die nächste Bezirks-Versammlung Raumburg und, wie üblich, der erste Osterfeiertag 1888 bestimmt. 6^{1/2} Uhr erfolgte mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König der Schluß der Versammlung.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiser Wilhelm ist durch eine Erkältung, die bei der jetzigen unfreundlichen Witterung sehr erklärlich ist, verhindert worden, der Hofjagd in Hubertusstock am Sonnabend beizuwohnen. Es ist aber in keiner Weise damit gesagt, daß der greise Herr nun auch allen übrigen Jagden dieses Herbstes fern bleiben wird. Bei gutem Wetter und günstigem Befinden gedenkt der Kaiser sich wenigstens nach Leglingen zu begeben. An der Erledigung der Regierungsgeschäfte ist der Kaiser nicht behindert, er erschien auch Mittags beim Vorübermarch der Wache am Palastfenster und dankte freundlich für die ihm dargebrachten lebhaften Ovationen. Sonntag stattete der aus Hubertusstock heimgekehrte Prinz Wilhelm seinem kaiserlichen Großvater Bericht über den Verlauf der Jagd ab.

* Der Reichsanzeiger von Sonnabend Abend meldete amtlich über den Gesundheitszustand des Kaisers: Die Erkältungserscheinungen bestehen unverändert fort und haben die letzte Nacht wiederholte Störungen der Nachtruhe verursacht; der Verlauf des Unwohlseins bietet nichts Ungewöhnliches und giebt zu keinerlei Besorgniß Veranlassung. Se. Majestät waren in den Mittagsstunden aufgestanden und arbeiteten ohne Unterbrechung.

Letzte Nachrichten.

Berlin, den 31. Oct., 12 Uhr 20 Min. Mitt. (Telegramm des Kreisblatt.) Nach den Resultaten der gestrigen Nationalrathswahlen haben die Liberalen zwei Drittel der Majorität (98 Radikale, Demokratische Partei, 5 Liberal, Konservative Centrum, 41 Konservativultramontan) erlangt und durch die Wahl zweier liberaler Ständeräthe seitens Solothurns ist auch die liberale Mehrheit des Ständeraths gesichert.

Vom Büchertisch.

Luisa, Königin von Preußen, das Ideal einer deutschen Frau. Deutsche Ausgabe nach Hudsons Life and Times of Louisa, Queen of Prussia, unter Mitwirkung von W. Wagner, bearbeitet von Dr. phil. H. Carl u. Karl Fr. Pfau. Verlag von Karl Fr. Pfau in Leipzig. In 15 Lieferungen à 40 Pf. Komplet broschirt M. 6.—; in hoch-elegantem Einband M. 7.50.

Wir danken den Engländern bereits zwei klassische Biographien: die Geste-Biographie von Lewis und die Schiller-Biographie von Carlyle. Die hier vorliegende dritte reißt sich ihren Vorgänger ebenfalls an. Man verleihe die Gegenwart nur, wenn man die Vergangenheit kennt. In jener Zeit der schwersten Noth haben die Wurzeln unserer heutigen Größe und Macht. p. 111

willkommen müssen wir daher ein Buch heißen, das uns eine der besten, der bis jetzt erschienenen Luise-Biographien bietet.

Vor uns liegt hier nur das erste Heft, welches die hochinteressante geschichtliche Einleitung und den Anfang der Luise-Biographie enthält. Man muß dieses Heft durchblättern haben, um zu wissen, welcher Schatz das Buch für das deutsche Haus und die deutsche Familie sein wird. In schöner schlichter Sprache wird das Leben der Vorläuferin jener edlen Fürstin geschildert, werden ihre Zeitgenossen charakterisirt und werden eine Menge seiner, bisher unbekannter Begebenheiten und Verhältnisse aufgedeckt, die von größter Wichtigkeit für das Verständnis jener Zeit sind. Schon dieses erste Heft, das spannen wie ein Feuilletonroman ist, zeigt, welche Fülle des Interessanten und Schönen die kommenden Bände bringen werden. Wir werden fortlaufend dem dankenswerthen Unternehmen unsere Aufmerksamkeit widmen. Die weiteren Lieferungen erscheinen als je rasch, daß das komplette Werk binnen wenigen Wochen vorliegen wird. Dasselbe dürfte zur bevorstehenden Weihnachtszeit eines der finnigsten und gediegensten Geschenke bilden.

Aus dem Lesekreis.

Dem Merseburger Correspondenten unter seinen intellectuellen Führern zweifelhafter Güte scheint der Begriff einer moralischen Dreyse unbekannt zu sein, weil er wohl mehr auf den Holz-Comment zugeschnitten ist. Möchte er doch seinen Klotenkopf gegen andere Elemente erschließen als gegen die Theilnehmer an einer Versammlung, welcher der Rederent in dem Sonnabendblatt unmöglich beigewohnt haben kann.

Ein Mitglied des Beamten-Vereins.

Anzeigen.

Vorbereitungs-Anstalt für das Postgehülfen-Examen zu Kiel (Holstein)

Junge Leute von 15—23 Jahr. werden sicher u. gut zu obigem Examen vorbereitet. — Falls u. d. ersten Curfus d. Examen nicht bestanden wird, ist der zweite incl. Pension u. Unterricht gratis. — Bisher haben 200 Schüler meiner Anstalt d. Examen bestanden und sind b. d. Kaiserl. Post eingestellt. — Näheres durch

J. H. F. Tiedemann, Kiel, Ringstr. 55.

Nächste Ziehg. am 20. Nov. 1887.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1872 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

Stadt Barletta Loose

Jährlich 4 Ziehungen

mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million, 500000, 400000, 200000, 100000, 50000, 50000, 25000, 20000, 10000, 5000, 2000, 1000 Mk. etc.

Gewinne die „haar“ in Gold wie vom Staate garantiert ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Loos gewinnt!

Monats-Einlage auf

ein ganzes Loos 3 Mark.

Agentur: G. WESTEROTH,

Cöln a. Rhein.

Briefe mit Werthinhalt wolle man einschreiben lassen.

Stand am Gasthof zum Hirsch.

Allen verehrten Jagd- und Schießfreunden zur Nachricht, daß ich zum jetzigen Jahrmarkt in Merseburg mit einer großen Auswahl

Jagdgewehren, Scheibbüchsen, Tescbings, Revolvern etc.

eintreffe. Guter Schuß garantirt. Munition zu Fabrikpreisen.

Hermann Eichhorn Gewehrfabrikant aus Suhl, Lager Erfurt.

Alle Gewehre werden mit in Zahlung an genommen.

Stand am Gasthof zum Hirsch.



Freiwill. Feldverkauf in Neuschau.

Drei in Neuschau'er Flur beleg. Feld-
pläne und zwar:
1) 3 Morg. — Rth. am Collenbey'er Wege,
2) 4 " 53 " Schillenwege und
3) 4 " 90 " hinter der weiß:n Brücke
auf 11 Morg. 143 Rth.
sollen in einzelnen Blänen oder auch zusammen
sfort verkauft werden.

Merseburg, den 26. October 1887.

G. Höter,
Rostmarkt 12.

Ausverkauf!

Alle Artikel zur Schneiderei
werden besonders billig ausver-
kauft. **Anna Krampf,**
Ritterstrasse.

Einzig echt

Felsche'sche Pumpernickel

zum Jahrmart wie immer Bude vor dem
Rathskeller. **M. Kirsten.**

Gift! Gift! Gift!

Die größte und billigste Auswahl in
Pantoffeln,
Schuben und Stiefeln
ist an der Rathhausdecke, gegenüber dem Hause
des Herrn Fleischermeister **Weyer.**
F. Lenz aus Halle.

Während des Jahrmartkes!

Aechtes Porzellan, reiche Auswahl, blau
Zwiebelmuster, unter Glasur weißener Form, zu
stauend billigen Preisen.
Stand: vis-à-vis der Restauration des
Herrn **Heinfnecht.**

Tapissierarbeiten

als: **Schübe, Kissen, Stageren,**
Teppiche, Decken, Haussegen,
aufgezeichnete Leinwand, ver-
kauft zu sehr billigen aber festen
Preisen, nur während des Jahr-
martkes das

Berliner Tapissier-Geschäft
Stand: **2. Reihe v. Brunnen,**
Ecke des mittleren Durchgangs.
Haberland.

G. C. Meyer's

Zwirnfabrik aus Schraplan
empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmart
wieder seine anerkannt besten **Ganz-
zwirne,** sowie **jämmtliche Posamentirwaaren** zu den aller-
billigsten Preisen.

Vorteilhaftester Einkauf für Wiederverkäufer.

Stand: Wie gewöhnlich vor dem
Hause des Bäckermstr. Herrn **Klassen-
bach** und an der Firma **kenntlich.**

Geruchloses Lederfett

in Blechbüchsen à 75 Pf. und 150 Pf., vorzüg-
lich um Schuhwerk, Pferdegeschirre, Kutschver-
decke etc. weich und wasserdicht zu machen, offerirt
Ed. Klaus.

An den ersten Jahrmartstagen heute und morgen kommen hier wegen Geldmangel 6 Kisten
Waaren zum fabelhaft billigen

Ausverkauf

Fädelgarn 12 Anäuel 25 Pf., Nollenmaschinengarn 6 Nollen 25 Pf., besser Schwanenwirn
6 Nollen 20 Pf., Wasch-Knäpfe 6 Dgd. 20 Pf., Patent-Zwirnknapfe 3 Dgd. 25 Pf., leinen
Band 3 St. 20 Pf., echt engl. Nähadeln 100 St. 20 Pf., Kinder-Waerchenbeinkleider von
35 Pf. bis 90 Pf., Damenbeinkleider v. 1 Mk. bis 1 1/2 Mk., Kinderunterröcke v. 60 Pf.
bis 1 1/4 Mk., reinwollne Damenunterröcke in Filz, Luch u. Belour v. 1 1/2 bis 6 Mk., wollne
Herren- u. Damenunterhemden v. 1 Mk. bis 3 Mk., gestricke reinwollne Herrenunterjacken
v. 1 1/2 bis 3 1/2 Mk., wollne gestricke Herrenwesten sehr billig, Herrenunterbeinkleider v. 1 bis
2 Mk., große Zlandruckschürzen 75 Pf., Damenreglitzjacken in Darchent und Velv'que v.
1 1/2 Mk. an, reinl. Taschentücher 6 St. v. 1 Mk. an, Pellerinen-Kragen in Blüsch, Krimmer
u. m. Feilbesag v. 1 1/2 bis 6 Mk., leinen Savabeden 3. bettchen v. 30 Pf. an, Tüllkummob-
beden 1 Mk., Tüllschäden 75 Pf., Plüschbettvorleger 1,25 Mk.,

grosse Zimmer-Teppiche

in Germania, Congo, Brüssel in nur neuen reizenden Dessins spottbillig. **Goblin-Eischbeden** mit
Schnur u. Quasten von 2 1/2 bis 6 Mk., abgepaste grau u. weißleiene **Küchenhandtücher 3 St.**
1 Mk., bunte eckfarbige Bettzeuge v. 30 Pf. an, roten Inlett, weißblütmen Bettendamast,
Sembentuch Halbleinen sehr billig Zwirn- und echt engl. Tüllgardinen bedeutend unter dem
Fabrikpreise. Ein Posten Füzshüte für Damen u. Kinder v. 15 Pf. bis 40 Pf. Der Ausver-
kauf findet nur während des Jahrmartkes statt von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr auch bei
Beleuchtung im Feinen

Rathskeller-Saal

1 Treppe. Der Ausgang ist frei und ungenirt.

Adolph Frank, Weinhandlung, Merseburg,

hält sein assortirtes Lager bestens empfohlen.

Sodener Mineral-Pastillen

Gegen Heiserkeit u. Husten
das bewährteste Hausmittel! — Eine dieser Pastillen
bei rauher Witterung in Mund zergehen lassen, holst
sich gegen **katarhalische Affektionen des**
Rachens, des Kehlkopfs u. der Lunge
schützen. Wo solche Krankheiten schon eingetreten
sind, wirken die aus den besten Mineralbrunnen Sodens
durch Abdampfung, unter ärztlicher Con-
trolle gewonnenen Pastillen, ebenso wie die Quell n
selbst, schmelzend und heilend. Auch bei
chronischem Katarrh, ja selbst bei aus-
Lungentuberkulose haben sich die **Sodener Mine-**
ral-Pastillen, in grösserer Zahl
u. in Sodener Mineralwasser öfter genommen, als Mittel
gegen **anälischen Husten u. Entzündung**
beinhaltet, Verdauungsstörungen, Leibverstopfung und
Darmkatarrh beseitigend, schaffen sie die Vorbedingung
besserer Ernährung des Organismus, sind daher für
Reconvaleszenten Rippenfell- u. Lungen
Entzündung von hohem Werth. Den Patienten,
Leberanschwellung und hohler einfacher Ver-
schleimung leidenden, sind Sodener Mineral-Pastillen
ein von der Natur selbst erzeugtes, wirksamstes Heil-
mittel, das namentlich für den Gebrauch von **Frauen**
und **Kindern** in unzähligen Haushaltungen u. vielen
Anstalten schon ein gebräuchl. mit ärztlich be-
gläubigtem Erfolg geg. Reizzustände u. Verschleimungen
angewandt wird. Die **Sodener Mineral-Pastillen**
sind erhältlich die Schachtel **85 Pf.** in allen Apotheken.

Auctionsgegenstände

können zur Mitversteigerung in meinem Bureau,
Burgstraße 12, zu einer demnächst statt-
findenden Auction angemeldet werden.

Carl Rindfleisch,

Auktions-Commissar u. Gerichts-Taxator.



Die **Anker-Chocolade**
ist ein deutsches Fabrikat, das sich
sehr schon die Gunst des Publikums erworben hat und selbst
den renommierten französischen und schweizer Chocoladen vor-
gezogen wird. Die „Anker-Chocolade“ zeichnet sich durch einen
vorzüglichen Geschmack
großen Nährwerth und leichte Verdaulichkeit vor-
theilhaft aus und verdient deshalb allen Hausfrauen warm
empfohlen zu werden: à 1/2 Pf. 1/2 Pf. 1/2 Pf. und höher.
Nr. 4 & 2 Markt ist ganz besonders zu empfehlen. Vorräthig bei
Herrn: **F. Schreiber, C. L. Zimmermann, Th. Funke**
u. **Adolf Michael** in Merseburg.

Dom-Männerverein.

Donnerstag — 3. November —

Abends 8 Uhr — Funkenburg.

1) Bericht über das vo lge Vereinsjahr. (Der
Vorliegende) 2) Vortrag: Wie wurde die Refor-
mation in Italien erstickt? und wie sieht es heut
in der kath. Kirche Italiens aus? (Conf. Rath
Leufchner).

Auctions-Gegenstände

bitte ich in meinem Bureau
„**kleine Ritterstraße Nr. 4**“
anzumelden.

Fried. M. Kunth, Merseburg.

Königl. preussische Lotterie.

Die Abhebung der Loose zur **2. Klasse 177.**
Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose
1. Klasse gleicher Lotterie spätestens bis
3. November cr., Abends 6 Uhr
geschehen und verfallen alle diejenigen Loose, welche
bis zu dieser Zeit nicht abgenommen sind, den
gesetzlichen Bestimmungen gemäß, zu
Gunnen der **Königl. General-Lotterie-Kasse.**
Der Kgl. Lotterie-Einnehmer.
Schröder.

Festabend des Gustav-Adolfs-Bereins

31. October — Abends 8 Uhr — Tivoli.
Neben des Vorsitzenden, des Superintendenten
Baaritz in Weigensee (früher in Syrien) und des
Gymnasiallehrers Dr. **Füßlein** hier.

Alle Glieder unserer Gemeinden sind herzlich
willkommen.

Freie Gaben für die Gustav-Adolfs-Sache werden
erbeten. **Der Vorstand.**

Leufchner Block. Holze Witte.

Eine **freundl. möbl. Wohnung** ist an einen
anständ. Herrn zu vermieten **Leichstr. 11.**

Stadttheater Halle.

Dienstag, 1. November. Zum 1. Male: **Der**
Compagnon. Lustspiel in 4 Acten von L'Arronge.
— **Anfang 7 1/2 Uhr — Mittwoch, 2. November.**
Tannhäuser. Gustav Kemmer a. S. **Anfang**
7 Uhr.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. **Dienstag: Der Widerspännigen**
Jähmung. (Oper.) — **Wittwoch: Die Loreley.**
— **Donnerstag: Don Juan.** (Schauspiel.) —
Freitag: Rahengrin. — **Sonabend: Martin**
Luther. Reformations-Festspiel in 5 Acten und
einem Vorspiel von Wilhelm Henzen. An allen
Tagen **Anfang 7 1/2 Uhr.**

Altes Theater. **Dienstag: 5. Cl.** Vorstellung
zu halben Preisen: **Don Carlos.** — **Wittwoch:**
Der Löwe des Tages. — **Donnerstag: Martha.**
— **Freitag: Der Löwe des Tages.** — **Son-**
abend: Die Fledermaus. An allen Tagen **An-**
fang 7 Uhr.

Größte und billigste Bezugsquelle
der Stadt Merseburg und Umgegend.

≡ Geschäftshaus ≡

für Damenputz, Seidenband, Peluche, Weisswaren, Weisswarencorfection, Wäsche, Schweizerstickereien, Gardinen, Kurzwaren, Wolle, Posamenten, Strumpf-Waaren, und Tricotagen.

En gros. Corsett-Niederlage. En detail.

Emil Bloehn & Co.

(Inhaber: Emil Bloehn),

Merseburg.

gr. Ritterstr.-Ecke.

Feste Preise. Auswahlendungen bereitwilligst. Reelle Bedienung.

Unsern illustrierten Herbst- und Winter-Catalog versenden auf Verlangen gratis und franco.

H. Taitza, Merseburg,

Neumarkt. empfiehlt Neumarkt.

in großer Auswahl

elegante Winter-Mäntel

aus nur reellen Stoffen und tadellosen Sitz in den neuesten Modellen von dem einfachsten bis zu dem feinsten Genre.

Regenmäntel, Winter-Paletots
von 10 Mk. an. in eleganter Ausführung von 11 Mk. an.

➔ **Mädchen-Mäntel** ➔

zu außergewöhnlich billigem Preise.

Neumarkt. H. TAITZA, Merseburg. Neumarkt.

➔ Fertige Wäsche: ➔

Damen-Hemden
aus Hemdentuch und Dowlas, mit
Trimming, Zwirnspitze und Stickerei
garnirt,
per St. M. 1,30 bis M. 6.—

Herren-Nachthemden
aus Dowlas, Hemdentuch und
Ranforcé,
per St. M. 1,70 bis M. 2,50.

**Knaben-
und
Mädchen-Hemden**
in allen Größen,

leichtere geschmackvoll ausgestattet,
mit Schultern- und Seitenschluß.

Damen-Negligé-Jacken
aus gutem Biqué-Barchent,

damaicirtem Satin, feinem Elsfässer
Cöper, ausgeboigt und mit eleganter
Stickerei, Trimming u. Zwirnspitze
geschmackvoll garnirt,
per St. M. 2,25 bis M. 5.—

**Damen-
und**

Mädchen-Beinkleider
aus Cöper, Elsfässer Haustuch und
Spirting, mit Zwirnspitze, Stickerei-
Ein- und Anfas garnirt.

Als ganz besonders empfehle:

ein feines **Damenhemd** mit handgesticktem Sattel und Zwirnspitze, für M. 3,50.

Auerbach iS. Th. Rossner, kl. Ritterstr. 6. Merseburg.

300 Photographien und 1 gröss.
Bild nebst Cat. über Bücher
und pikante Sachen franko gegen 5 M. auch
in Briefm.

Gottf. Brolander, Gothenb. Schweden

Dr. H. Zerener'sche Patent-Antimerulion

a. d. chem. Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg.

Wirksamstes Mittel gegen den echten Hauschwamm

Albin Poser, Baugeschäft.

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von A. Lehboldt in Merseburg, (Altenburger Schulplatz 5).

1 Beilage.

Vocal-Nachrichten.

** October ist vorüber und Gott sei Dank, wird es wohl so ziemlich überall heißen. Schnee, Frost, Sturm, Regen, Rheumatismuswetter, daran war kein Mangel, während sich die Sonne so verschämt zeigte, wie seit lange nicht. Es ist in Folge dieses wenig angenehmen Octobers fast ganz Winter gemacht, die warmen Ueberdrücke sind herausgeholt und in den Ofen flackert das Feuer. Wenn der October schon so war, was soll man dann noch vom November erwarten, der ein weit schlechteres Renommee hat, als der jetzt verlossene Monat? Viel Gutes schwerlich! Das wird freilich reichlich stille Bekümmerniß geben, denn in den ersten Tagen des Monats schon müssen viele Tausende junger Leute ihr Bündel schnüren zum Marsch in die Garnison. Nun wird's Ernst mit dem Soldatenleben, und muß praktisch erprobt werden, wie es mit den Herrlichkeiten des Soldatenlebens bestellt ist. Freilich giebt's zum Anfang manches heimliche Stöhnen, damit es der gestrenge Herr Unterofficier nicht merkt, wenn der „langsame Schritt“ und das Recken und Strecken, und Buzen und Flicken und Stopfen gar kein Ende nehmen will, aber — gut ist's doch! Man merkt doch, was ein Mensch Alles aushalten kann, und wenn das Mittagessen Anfangs einem verwöhnten Gaumen nicht schmecken will, es schläft sich um so süßer nach des Tages Anstrengung. Und wenn nur ein Vierteljahr erst vorüber ist, dann kommt doch die Erkenntniß, daß aus dem schlappen Rekruten ein forcher Kerl geworden ist, der noch einmal so stolz in die Welt schaut, und nach dem sich die Jugendfreundinnen die Augen ansehen, wenn er zum ersten Male auf Urlaub kommt.

** Die Ziehung der 2. Klasse 177. pr. europäischer Klassenlotterie wird am 7. November Morgens 8 Uhr ihren Anfang nehmen.

** Es verkauft, daß man sich an maßgebender Stelle mit dem Gebanten beschäftigt, auch für die vierte Wagenklasse Retourbillets einzuführen.

** Große Vorsicht ist jetzt bei der Annahme von Einmarkstücken geboten, da sich eine große Anzahl von Falschstücken in Umlauf befindet. Dieselben sind in Farbe, Prägung, Klang und Gewicht so täuschend nachgeahmt, daß sie von echten Stücken nicht leicht zu unterscheiden sind. Das Gewicht weicht nur um eine geringe Kleinigkeit ab, dagegen fühlen sie sich, und das ist das einzige Erkennungszeichen, etwas feilt an.

** Durch Verordnung des königlichen Herrn Regierungs-Präsidenten zu Merseburg vom 19. d. M., in Kraft tretend mit dem 1. April 1888, ist angeordnet, daß an jedem zum Gebrauche auf der Saale und Anhalt innerhalb des Regierungsbezirktes kommenden Privatfahrräder — Fährfahrräder, Baggel, Kutterboot und dergleichen kleineren Fahrzeugen — der Name oder eine anderweitige genaue Bezeichnung (z. B. Firma) des Besitzers, sowie dessen Wohnort und, falls er mehrere Fahrzeuge besitzt, eine besondere Nummer angebracht werden muß. Diese vorgeschriebenen Bezeichnungen sind außerhalb an beiden Seiten des Fahrzeuges nahe am Vorderende des selben und zwar entweder unmittelbar am Fahrzeug selbst oder auf einer an demselben dauerhaft befestigten Tafel in lateinischer unverwischbarer Druckchrift von mindestens fünf Centimeter Höhe dergestalt anzubringen, daß sie in die Augen fallen und auch noch bei völliger Beladung des Fahrzeuges gelesen werden können.

** Der von stiltlicher Entrüstung triefende und für die ihm passende Bildung stets kampfbereite Merseburger Correspondent beklagt in seiner Sonnabendnummer die Unvollständigkeit des vom Kreisblatt gebrachten Referates über den im Beamtens-Verein gehaltenen Vortrag. Um den dort ausgesprochenen Wünschen zu genügen, möge nachträglich noch die Mittheilung folgen, daß die verschiedenen Seitenhiebe des Referenten, der ja nicht nur gegen Abwesende, sondern auch gegen die großen und kleinen Kämpfer der deutsch-freimüthigen Hochburg an der Saale Strande seinen Standpunkt mit Mannesmuthe zu vertreten pflegt, ohne erst in

börslichen Festlokalen sich zu blutiger Kirmesstimmung begeistern zu lassen, ungeheilten Beifall in der zahlreich besuchten Versammlung gefunden haben und daß zum Schluß sämtliche Anwesende zum Zeichen der Zustimmung und des Dankes sich von ihren Plätzen erhoben. Der Vorstand und die Mitglieder des Vereins, gerade als „Männer, die auf Bildung Anspruch machen,“ verzichten gewiß ein für alle Mal auf freundlich gegebene Verhaltensmaßregeln, die aus dem Lager des Correspondenten kommen.

Provinz und Umgegend.

† Leipzig, 26. Octbr. Bei Eröffnung der heutigen Plenarsitzung der Stadtverordneten-Versammlung theilte der Vorsitzende, Herr Justizrath Schill, dem Collegium mit, daß das bisherige Mitglied, der flüchtige Director der Leipziger Disconto-Gesellschaft, Dr. Jerusalem, gemäß den Bestimmungen der revidirten Städteordnung als aus dem Collegium ausgeschieden zu betrachten sei. Die von ihm bekleideten Aemter sind sofort neu besetzt worden.

† Meissen. Das Ergebniß der Weinernte, soweit sich dasselbe bis jetzt beurtheilen läßt, wird am treffensten wohl durch die Antwort bezeichnet, welche man meistens auf die Frage nach demselben erhält: „Man muß zufrieden sein, man hätte es sich noch schlimmer gedacht.“ Neuester verschiedenes sind die Angaben über den Gehalt des Mostes, die zwischen 70 bis 85 Grad schwanken; letztere Höhe dürfte allerdings nur in bevorzugten Lagen und von ausgelesenen Trauben erreicht worden sein. Hinsichtlich der Menge des erbautes Weines kann man von einer Mittelernthe reden. Mehr noch, als dies in früheren Jahren der Fall, wird heuer die ganze Lese auf dem Stode verkauft und der Centner alldann nur mit 13—15 M. bezahlt, während er im vorigen Herbst auf 18 bis 22 M. im Durchschnitte und höher kam.

† Mühlberg. Ein eigenthümlich-originelles Fall macht hier viel von sich reden. Der Barbier August Beyer von hier war nach Amerika ausgewandert und am 25. April 1885 von der Strafkammer in Erfurt mit noch anderen Wehrpflichtigen wegen Verletzung der Wehrpflicht mit 150 Mark Geldbuße bezw. 30 Tage Gefängniß in contumaciam verurtheilt worden. Am 15. Juni 1886 kam Beyer aus Amerika in seinem Heimathsorte wieder an. Er wurde sofort festgenommen und die oben bezeichnete Strafe wurde an ihn vollstreckt. Mittlerweile wurde demselben auch noch nachgewiesen, daß er vor längerer Zeit einen Getreideschuber seines Vaters bei Mühlberg in Brand gesteckt, und erhielt er deshalb noch ein Jahr Gefängniß. Nachdem Beyer die 30 Tage Gefängniß abgehißt hatte, stellte er den Antrag auf Wiedererfassung des Verfahrens in Betreff seiner bereits verübten einmonatlichen Gefängnißstrafe und machte Angaben, welche seine Unschuld allerdings vollständig ergaben. In den Jahren 1882 und 1883 hatte er sich der Behörde des Landkreises Erfurt gestellt und ließ sich dann auf die Dauer eines Jahres einen Paß ausstellen. Im Jahre 1884 meldete sich Beyer bei dem deutschen Consulat in New-York und wurde wegen allgemeiner Körperschwäche für untauglich zum Militärdienst befunden. Diese Angaben erwiesen sich als vollständig wahr und begründet, und so mußte die Strafkammer in Erfurt vor einigen Tagen auf Aufhebung des Urtheils aus dem Jahr 1886 und auf Freisprechung erkennen, weil Beyer überhaupt nicht wehrpflichtig war und ist.

† Wurzbach, 24. Octbr. Ein kleiner Mißethäter ist der vierjährige Knabe Wirth in Altenfeld bei Hla. Derselbe hatte vor Kurzem seinem fast zweijährigen Bruder einen Finger ab und brachte ihn gestern dem Ersticktode nahe. In der Wohnstube, in der er sich mit seinem Bruder allein befand, wußte er sich nämlich Streichhölzer zu verschaffen, mit denen er das hinter dem Ofen liegende Kessig in Brand setzte. Das Feuer fand viel Nahrung, so daß in kurzer Zeit ein bedeutender Zimmerbrand entstand. In Folge der Angst flüchtete sich der kleine Bösewicht in den nahen Wald, ohne die einige hundert Schritte vom Hause arbeitenden Eltern herbeizurufen. Wäre nicht zufällig die größere Schwester

des Obengenannten in das Haus gekommen, die so viel Geistesgegenwart besaß, aus der mit Qualm dicht gefüllten Stube ihr kleines Brüberchen zu holen, so wäre dasselbe sicherlich erstickt.

† Cassel, 24. Oct. Ein entsetzlicher Unglücksfall ist vorgestern Abend hier vorgekommen. Die Frau des Zimmermeisters Kr. hatte Abends spät Wäsche zum Trocknen beim Ofen gehängt. Der Mann war außer dem Hause und die beiden Kinder, ein Knabe und ein Mädchen von fünf bezw. sechs Jahren, lagen im Bett und schliefen. Die Mutter verließ darauf zu einer Besorgung das Haus. Als sie nach kurzer Zeit zurückkehrte, fand sie das Zimmer von dickem Qualm erfüllt und die aufgehängte Wäsche in Flammen stehend. Das Feuer hatte sich schon einigen Möbelfücken mitgetheilt, wurde aber mit Hilfe der Nachbarn bald gelöscht. Erst jetzt wurde man gewahr, daß die beiden Kinder im Bett erstickt waren.

† Cassel, 27. Oct. Der Nachtüberzug nach Westfalen rannte in Folge falscher Weichenstellung auf dem Bahnhof Hümme gegen das Dienstgebäude. Erschütterung Materialschaden wurde angerichtet, verletzt jedoch wurde nur der Zugführer. † Braunschweig. Der vor Jahresfrist vorgenommenen Verminderung der braunschweigischen Landes-Lotterie-Loose von 100 000 auf 98 000 Loose soll demnächst eine weitere Verminderung auf 93 000 Loose folgen.

6. Plenarsitzung des X. Provinzial-Landtages der Provinz Sachsen.

Sonnabend, den 29. Oct., Vormittags 9^{1/2} Uhr.

Der Präsident Otto Graf von Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen, worauf Ober-Präsident von Wolff zur Kenntniß des Hauses bringt, daß er von Allerhöchster Seite beauftragt sei, dem Landtage den Allerhöchsten Dank Sr. Majestät des Kaisers und Königs für den warmen Ausdruck der Allerhöchstdemselben telegraphisch dargebrachten Subsidigung auszusprechen.

Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1 betrifft den Bau einer Kirche für die Arbeits-Anstalt in Zeitz; der Antrag der hierfür eingeleiteten Kommission geht nach dem Berichte des Referenten Abg. Born dahin:

Der Landtag wolle (abgegeben von den bereits im Jahre 1884 zu diesem Zwecke bewilligten 50 000 M.) die noch erforderlichen 30 000 M. in 2 Jahresraten bewilligen und den Provinzial-Ausschuß ermächtigen, die erforderlichen Vereinbarungen mit den beteiligten Behörden, Corporationen u. Ramens des Provinzial-Verbandes definitiv abzuschließen.

Diesem Antrage wird stattgegeben.

Bei der nun folgenden Wahl des Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses wird der bisherige Vorsitzende v. Kroß auf die Dauer der nächsten Wahlperiode wiedergewählt.

Sodann berichtet Abg. Kirchhoff in der Angelegenheit betreffs der Erweiterung der Landes-Irrenanstalten Nietleben und Altsherbisg. Diese Angelegenheit sei in den Kommissions-Sitzungen gründlich erörtert worden, auch sei eine örtliche Besichtigung erfolgt, wobei sich ergeben habe, daß beide Anstalten gut geleitet werden, daß aber das unabwiesbare Bedürfniß zur Erweiterung beider Anstalten vorliege. Der Kommissionsantrag geht dahin, der Provinzial-Landtag wolle beschließen, die Erweiterung der beiden Anstalten bis höchstens um 280 resp. 270 Köpfe zu genehmigen und die zu den baulichen Anlagen erforderlichen Mittel bis zur Höhe von 115 000 M. bewilligen, sowie zu den Mehrkosten der Verpflanzung ein jährliches Pauschquantum von zusammen 50 000 M. zur Verfügung zu stellen.

Abg. Greiff will die Erweiterung nur in Altsherbisg vorgenommen wissen, da sich schließlich hier eine neue Anstalt daraus entwickeln könnte.

Abg. von Voh will durchaus nicht von der Erweiterung von Nietleben absehen und sagt, daß man nach Maßgabe der Bedürfnisse nach und nach vorgehen müsse.

Abg. v. Voigtel schließt sich diesen Ausführungen an.

Auch Landesrath Wrede spricht gegen den Antrag des Abgeord. Greiff, ebenso Abgeord.

v. d. Schulenburg-Salzwedel, welcher einen Fall anführt, wo ein zur Aufnahme in 1. Klasse Angemeldeter wegen Raummangels mit anderen Kranken hat zusammengethan werden müssen, wodurch die Gefühle der Angehörigen verletzt worden seien. Es müsse daher unter allen Umständen Abhülfe geschaffen werden.

Der Landesdirector v. Wisingerode empfiehlt die Annahme des Commissions-Antrages. Neben Anstalten sollen die mit den Erweiterungen verbundenen Verbesserungen zu Theil werden, deren sie beide bedürftig seien. Zur Sache sprechen noch die Abg. von Hanstein und Voigtel und zwar im Sinne des Landesdirectors, d. h. beide Redner erklären sich gegen den Gneist'schen Antrag. Schließlich wird der Commissions-Antrag in allen Theilen mit großer Majorität angenommen.

Die folgenden Punkte der Tagesordnung betreffen Berichte der Commission für Feuer- und Versicherungsangelegenheiten, deren Anträge ohne Widerspruch genehmigt werden.

Die Sitzung wird 12^{1/2} Uhr geschlossen und die nächste Sitzung auf Montag, den 31. Oct., Vormittags 11^{1/2} Uhr, anberaumt.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiser Wilhelm empfing am Donnerstag Nachmittag den Besuch des Prinzen Wilhelm und hörte den Vortrag des Grafen Herbert Bismarck. Wegen einer leichten Erkältung hat der Kaiser die beabsichtigte Fahrt zur Hofjagd nach Hubertusstock aufgegeben und den Prinzen Wilhelm mit seiner Vertretung betraut. Im Laufe des Freitag hörte der Kaiser mehrere Vorträge und ertheilte verschiedene Audienzen. Die Officiere, welche auf drei Jahre nach China beurlaubt sind, melbten sich vor ihrer Abreise. Das Diner nahm der Kaiser allein ein. — Prinz Wilhelm ist am Freitag Abend über Eberswalde in Jagdschloß Hubertusstock angekommen.

* Der Großfürst Nicolaus Constantinowitsch von Rußland hat am Freitag auf der Reise von Paris nach Petersburg Berlin passiert.

* Wie aus Mailand telegraphirt wird, statteten am Freitag die deutsche Kronprinzessin, die Prinzessin Victoria und der Prinz Heinrich von Preußen dem italienischen Königspaar in Schloß Monza einen Besuch von Baveno aus ab. Der Kronprinz blieb dort. Die Nachrichten, die Villa Cirio in San Remo sei zum Winteraufenthalt für den Kronprinzen gemietet, waren verfrüht. Die Unterhandlungen schweben nach.

* Durch die Dissipationen der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sind bei den schwereren Stürmen der letzten Tage 24 Menschen getretet worden.

* Ein Weltbaus. In Wesel soll die Branntwein-Nachsteuer 120 000 Mk. aufbringen. Mehr als die Hälfte davon hat allein die Firma P. Ueberberg-Albrecht in Rheinberg für vorräthigen Boonefamp und dazu gehörige Spirituosen mit nicht weniger als 62 619 Mark 25 Pfg. zu bezahlen.

* Der unter dem Verdacht der Unterschlagung verhaftete Stationsvorsteher Nölbede in Harburg hat bereits sein Vergehen eingestanden. Das angeblich gestohlene Geld wurde an der von N. bezeichneten Stelle im Garten vergraben gefunden. Die Aussagen Nölbedes geben dahin, daß er schon seit längerer Zeit einen Fehlbetrag von 1000 Mark in der Kasse gehabt habe, dessen Entstehen er sich nicht erklären könne. Er gesteht aber auch zu, 500—600 Mark aus der Kasse für sich verbraucht zu haben.

* Mord in Berlin. Unter dem Verdachte seine Braut, eine 23jährige ordentliche Fabrikarbeiterin, ermordet zu haben, ist der 33jährige Möbelpolierer Delegrand verhaftet worden. D. ist sehr jähsornig.

* Als Crispi bei Fürst Bismarck in Friedrichstraße war und hier vom Reichskanzler und dessen Sohn, Graf Herbert, mit größter Zuvoorkommenheit behandelt wurde, meinte der italienische Ministerpräsident bei einem Tischgespräch, es wäre wohl einzig in der Geschichte, daß Vater und Sohn an der Spitze der Diplomatie eines Staates ständen, wie dies bei Fürst Bismarck und seinem muthmaßlichen Nachfolger der Fall sei. „Keineswegs“, erwiderte Fürst Bismarck, „Exzellenz wollen nur an den älteren und jüngeren Ritter denken.“ „Ja, das war doch etwas Anderes.“ meinte

Crispi. — „Nun“, sagte Bismarck, „eine Aehnlichkeit hatten sie doch in ihrem staatsmännischen Wirken mit uns. Sie mußten immer auf der Wacht gegen Frankreich sein!“ So berichtet wenigstens „Schors's Familienblatt.“

* Kaiser Wilhelm Ipart. Am dem ersten Tage, an welchem das Thermometer unter fünf Grad Wärme sank, legte der Kammerdiener des Kaisers seinem Herrn jenen warmen Uniform-Mantel hin, den der Monarch schon seit vielen Jahren benützt. Der greise Herr trat, als er den Rock umgelegt hatte, zum Spiegel, betrachtete sich da genau und meinte endlich: „Ich glaube, die Aufschläge müssen erneuert werden, sie sehen schon recht verschossen aus.“ Diese Kritik überrückte den Kammerdiener um so mehr, als der Kaiser äußerst schwer zu bewegen ist, ein Stück, das ihm durch langen Gebrauch bequem und gewohnt geworden, ändern zu lassen oder gar abzulegen, und so machte der Diener die Bemerkung, es wäre wohl angezeigt, einen neuen Mantel anfertigen zu lassen. „Was fällt Dir ein,“ jagte der Kaiser, „der muß noch aushalten. Ich trage ihn ja noch nicht einmal so lange, als ein guter Rekrutenmantel im Heere dienen muß.“ — Die Tiara, die dreifache Krone, welche der Kaiser dem Papste zu seinem Priester-Jubiläum gewidmet hat, ist wohl die erste Probe der Berliner Kunstfiderei im Vatikan. Als Mittelfstück prangt auf derselben das Familienwappen Leo XIII. Die Garnitur mit Gold und Edelsteinen ist eine kostbare. Das Kunstwerk ruht in einem prachtvoll-n Etuis. Gleich nach seiner Vollendung wurde das kaiserliche Geschenk an das Hofmarschallamt abgeliefert und sofort durch einen eigenen Kurier an Herrn von Schölzer nach Rom befördert.

* Der Kronprinz hat an seinem Geburtstage den Armen in Baveno, deren Zahl nur eine geringe ist, 1000 Lire zuwenden lassen.

* Feldmarschall Graf von Moltke erläßt folgende Dankfagung: „Zu meinem Geburtstage am 26. October sind mir auch dieses Jahr wieder schriftlich und telegraphisch so zahlreiche Glückwünsche von Privaten, Vereinen und Korporationen zugegangen, daß es mir nicht möglich ist, allen Betheiligten persönlich zu danken. Ich bitte daher auf diesem Wege meinen verbindlichsten Dank und die Versicherung auszusprechen zu dürfen, daß das mir ausgedrückte freundliche Wohlwollen mich in hohem Maße erfreut hat. Creifau, den 27. October 1887. Graf von Moltke, General-Feldmarschall.“

* Ein sonderbarer Schwärmer. Aus Paris wird berichtet: Auf der Anlagebank erscheint ein 27jähriger hübscher Mann, der Ingenieur und Chemiker Emil Orbecchi. Denselben haben gar seltsame Schicksale zum Verbrecher gemacht. Aus reicher Familie stammend, ein Kind der Provinz, erwachte in ihm vor längerer Zeit der Wunsch, Paris kennen zu lernen. Auf seiner ersten Promenade auf dem Boulevard traf er Madeemoiselle Marguerite Natis, eine Dame, deren Tugend ihm der Rehabilitirung werth erschien. Er entriß sie ihrem sündigen Leben, richtete ihr eine Wohnung ein, erlegte eine Jahresmiete für die Holde und eröffnete ihr außerdem ein Conto bei seinem Bankier, auf daß sie es nicht mehr nöthig habe, auf dem Spade des Lafters zu wandeln. Nachdem er diese Vorkehrungsmaßregeln getroffen, zog er sich beruhigt auf sechs Monate nach Cuba zurück, um daselbst im Auftrage seines Vaters die Zuckerfabrikation zu studiren. Als er heimkehrte, theilte ihm der Bankier mit, Marguerite habe fleißig Geld geholt, und zwar sei sie zu diesem Behufe allein oder in Begleitung zweier Herren gekommen, die ihre Bereiter seien. Trotz dieser traurigen Erfolge gab Emil die Hoffnung auf Besserung der Sünderin nicht auf und beschloß nun, sie zu verheirathen. Er forschte bei Marguerite, ob sie nie eine wahre Liebe im Herzen getragen habe. Diese sann eine Weile nach und endlich sagte sie: „Ja, ich habe geliebt. Er hieß Jules Veget und war einst Train-Soldat, jetzt ist er Träger bei einem Spediteur.“ Mit Mühe und Noth gelang es dem wackeren Emil, den Einzigen, den das Herz der Sühen gerührt, ausfindig zu machen. Er bot ihm 1500 Franken und die Hand Marguerite's. Letzt nahm für alle Fälle die Wittigst von vornherein; wenige Tage vor der Hochzeit erklärte er aber, er bedauere auf die Heirath nicht eingehen zu können. Noch gab der Ingenieur die Sache nicht verloren; er suchte einen anderen

Mann für Marguerite. Da erfuhr er eines Tages, daß diese zu ihrem alten Geliebten gegangen sei und in Gemeinschaft mit ihm die 1500 Franken lustig verzehre. Das war zu viel für den armen Emil, der nun das Würchen aufsuchte und Letzt fünf, Marguerite aus Galanterie nur zwei Dolchstücke verjagte. In der Gerichtsverhandlung, in welcher der bekannte Schriftsteller Victor Cherbuliez als Obmann der Geschworenen figurirte, wurde der naive Emil freigesprochen. Wohlmeinend sagte ihm Cherbuliez: „Lieber Freund, überlassen Sie uns in den Büchern die Rettung der Sünderinnen. In Wirklichkeit macht sich die Sache schlecht.“

* In Italien giebt man in den Theatern häufig Schiller-Dramen — mit Vorliebe „Die Räuber“ und „Don Carlos“. Charakteristisch bei diesen Verjahren ist für den italienischen Charakter die Art der Auffassung und die Sucht, z. B. auch aus „Don Carlos“ ein Spectakelstück zu machen, was uns sogar schon ein Theaterzettel aus der neueren Zeit beweist, der in der Uebersetzung lautet: „Don Carlos“. Drama in sechs Bildern von Friedrich Schiller. 1. Theil: Der Gesandte Flanderns am spanischen Hofe. 2. Theil: Der Thron erstickt jedes Gefühl. — Der Veichtvater und die Courtisane. 3. Theil: Rache eines Weibes. — Der Wuth eines wahren Freundes. 4. Theil: Die Ränke oder Geheimnisse Philipps II. 5. Theil: Für die Freundschaft das Leben. — Anklage auf Watermord. 6. Theil: Das Tribunal der Heiligen Inquisition. — Der Jenseit und sein Opher. — Da ist doch Schiller sojugaligen in Del gebraten und mit Parmesanfüße bestreut.

Markt-Berichte.

Halle, 29. October. Preise mit Aufschluß der Marktergebnisse per 1000 Kilo netto. Weizen behauptet, 144—162 Mk., Roggen desgl. 120—125 Mk., Futtergerste 10—124 Mk., Landgerste 135—142 Mk., Gchaltgerste 145—155 Mk., extra feine bis Nr. 162, Bader Inapp angeboten 110—118 Mk., alter oberer Noth, Mais — Mk. Raps ohne Angebot — Mk. Victoria-Erbsen 150—165 Mk., Kimmel excl. Sad p 100 Kilo netto 52—54 Mk., Stärke bei Inappen Vorwärts n rege gefragt, incl. Faß v. 100 Kilo netto 36,50 bis 37,00 Mk.

Er mittelte Preise des Getreidehandels p. 100 Kilo netto. Rufen 26—38 Mk., fl. bill., Bohlen 18—19 Mk., Schwerböhnen, Lupinen, Kleesamen, ohne Noth. Esparsette ohne Noth.

Futtererzeugnisse: Futtermehl 13 — Mk., Roggenmehl 8,75 Mk., Weizenmehl 7,50—7,75 Mk., Weizenroggenmehl 8—8,25 Mk., Malzhefe helle 9—10 Mk., dunkle 8—9 Mk., Destillat 12 — Mk., Raps 25,00—27 Mk., Rübsil 47,00 Mk., gelb, Solardil 6,25/30 10,50—10,75 Mk., Spiritus, p. 1000 Lit — Brau-keiser, Kartoffelspiritus 96,50 Mk.

Leipzig, 29. October. Weizen, höher, per. 1000 Kilo netto loco hief. 153—168 Mk., bez. u. Br., do. fremder 170—180 Mk., bez. u. Br., Roggen höher, per. 1000 Kilo netto loco hief. 125—128 Mk., bez. fremder (ruß) 129—126 bez. und Br. Oafte pr. 1000 Kilo netto loco hief. neue 120—150 Mk., bezahlt u. Br., feinste ober Noth, Futterware 105—110 Mk., bezahlt und Br., Safer per. 1000 Kilo netto loco hief. alter 112—116 Mk., bez. u. Br., do. neuer 106 bis 112 Mk., bez. u. Br., Mais per. 1000 Kilo netto loco amerikanischer, rumänischer, Donau u. ungar. 110—125 Mk., bez. u. Br., Raps pr. 1000 Kilo netto loco 210—212 Mk., nominal. Rapskuchen pr. 100 Kilo, netto loco 11—12 Mk., bez. Rübsil ruhig, per. 100 Kilo netto loco hief. 48—50 Mk., bez. Spiritus ziemlich unändert pr. 1000 L. ohne Faß loco verfr. net 9,00 2. Gelb, 7er 37,00 Mk., 8er, 50er 49 Mk. Gelb.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg. Dom: Beerdigt: Den 27. October der S. des Sergeanten im Königl. Hätting. Pufaren-Regmt. Nr. 12 Bejnert.

Altensurg. Getauft: Helene Ida Charlotte, T. des Reg.-Sec.-Assistenten Hattenhauer; Paul Richard, S. des Wauers Dertel; Friedrich Paul, S. des Landarbeiters Buchmann. — Beerdigt: Der S. des Dachdeckers Kle.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg vom 24. bis 30. October 1887.

Geb. a. l. i. s. u. n. g. e. n.: der Lediger Franz Otto Schneider mit Emma Amalie Kroll, Johannisstr. Nr. 3; der Schmied Friedrich Carl Gustav Bömer mit Emilie Bertha Wedert, Brühl Nr. 6.

Geboren: dem Feuer-Societäts-Voten C. Schreiber eine T., Friedrichstr. Nr. 12, dem Schmied G. Hedderoth eine T., Halleische Str. Nr. 20; dem Gchhofbes. F. Ritze ein S., Breitestr. Nr. 18; dem Handarb. R. Friedrich ein S., gr. Sirtzigstr. Nr. 8; dem Kaufmann R. Drtmann ein S., Schmalestr. Nr. 9; dem Schuhmacher W. Böhm eine T., Sirtzigstr. Nr. 25; dem Steinmetz R. Berndt ein S., Saalftr. Nr. 13.

Ge storben: eine ungel. T., 4 Monate, Krämpfe; des Schmied G. Hedderoth T. Marie, 2^{1/2} Stunde, Schwäche, Halleische Str. Nr. 20; des Sergeanten F. Bejnert S. Paul Willy, 18 Tage, Schwämme, Oberaltenburg Nr. 12; des Schneidermstr. J. Krause todgeb. S., Seitenkental Nr. 2; des Dachdeckermstr. F. Klees S. Karl Gustav, 5 Monate, Krämpfe, weisse Mauer Nr. 1c; der Färbermstr. Robert Buchscheid, 42 Jahre 4 Monate, Lungen-schlag, Sirtzigstr. Nr. 3; des Handarb. D. Kämmer T. Anna Minna, 14, 10 Wochen, Verzehrung, Amtshäuser Nr. 4.